

Agrargenossenschaft Langenchursdorf
09337 Callenberg
Andreas Guhr
Diplomagraringenieur



www.wirsindlandwirte.de



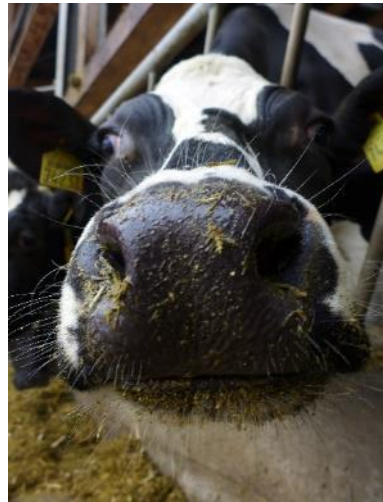
Fahrplan

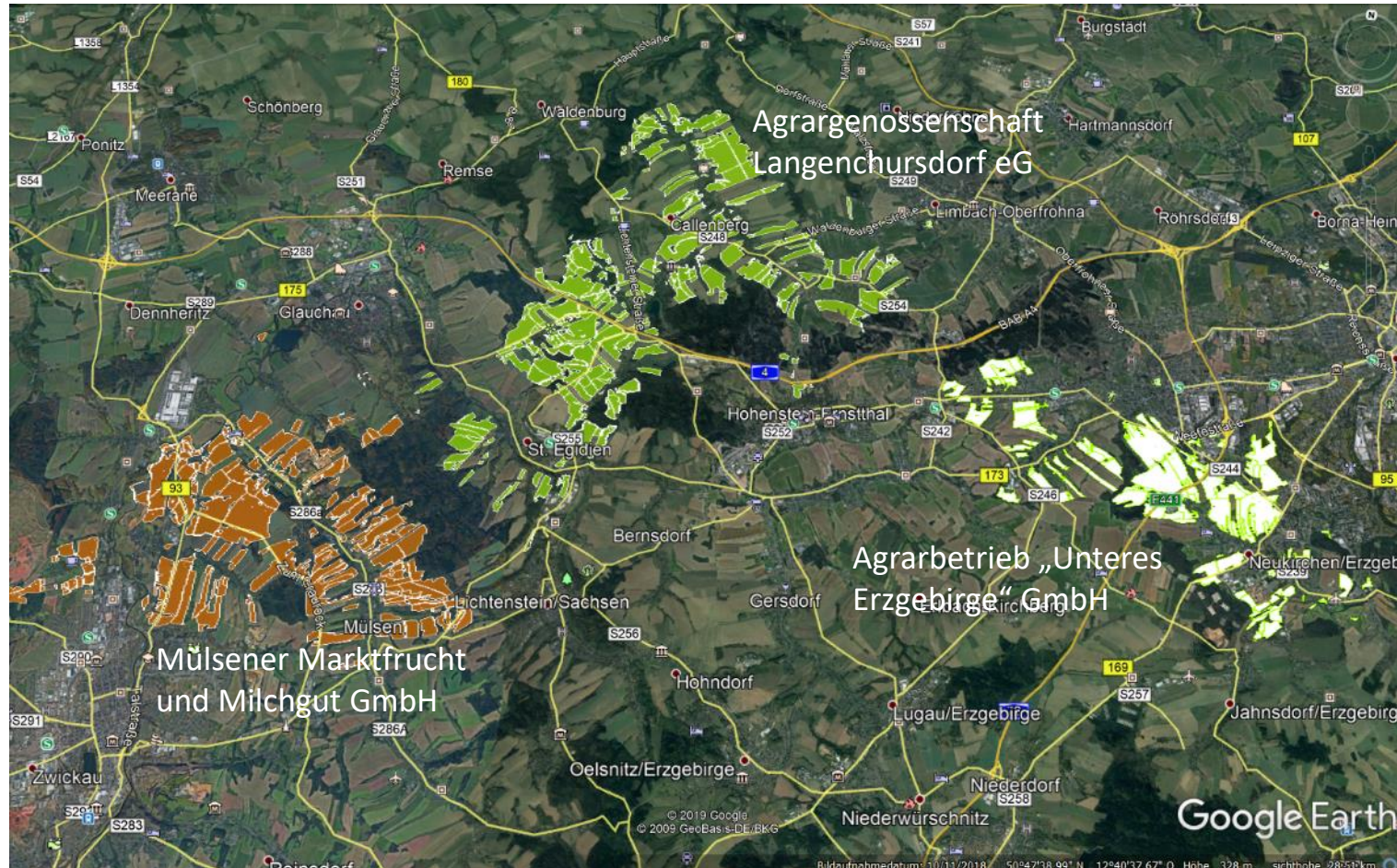
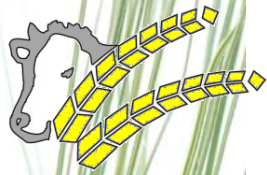
- 1. Betriebsvorstellung
- 2. Langjährige Bewirtschaftungsgrundsätze
- 3. Nährstoffbilanz als betriebliche Erfolgskontrolle
- 4. Nitratgebiet mit Auswirkungen
- 5. Was ich sonst mitzuteilen habe

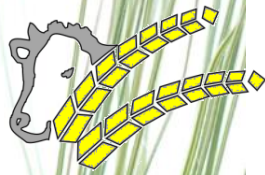


Agrargenossenschaft Langenchursdorf eG

- > Landwirtschaftsunternehmen (Holding)
- > Region Chemnitz, Zwickau
- > 4.750 ha LN
- > 620 Milchkühe
- > Feldwirtschaft, Milch- und Mutterkuhhaltung
Saatgutvermehrung und Speisekartoffeln
- > 80 Mitarbeiter und 73 Gesellschafter







Anbaustruktur 2024



Fruchtart	2024			Summe	Anteile
	Langenchursdorf	Neukirchen	Mülsen		
	ha	ha	ha	ha	%
Wintergerste	121	0	143	264	
Sommergerste	150	117	148	415	Getreide
Winterweizen	412	225	394	1031	43,0
Winterraps	273	202	249	724	18,1
Wiesenschwingel	47	84	0	131	Grasvermehrung
Wiesenlieschgras	75	0	0	75	5,9
Welsches Weidelgras	0	28	0	28	
Kartoffeln	138	0	62	200	Hackfrüchte
Rüben	30	0	31	61	6,6
Mais	132	96	205	433	10,8
Feldgras	123	0	0	123	3,1
Weißer Lupinen	72	0	147	219	5,5
Stilllegung	142	55	80	277	7,0
Ackerland	1715	807	1459	3981	

2.Langjährige Bewirtschaftungsgrundsätze

- -seit 1993 arbeiten wir pfluglos, jetzt wieder im Einzelfall mit Pflug
- -intensiver Einsatz von Zwischenfrüchten(2024 733ha oder 20%)
- -Untersaaten 2024 auf 191ha oder 5% des Ackerlandes
- -bedarfsgerechte CaNPKS-Düngung
- -Stoffkreislauf mit einem Tierbesatz von 0,38GV/ha
- -Fruchtfolge mit mindestens 13 Fruchtarten
- -positive jährliche Humusbilanz

3. Nährstoffbilanz als betriebliche Erfolgskontrolle

- Düngemittel kosten sehr viel Geld und bringen bei sachgemäßer Anwendung gute Effekte in Ertrag und Qualität
- Nährstoffbilanz bedeutet Saldo zwischen Zufuhr und Abfuhr
- Seit 2006 ist die Nährstoffbilanzierung Pflicht, aber seit kurzem durch die Stoffstrombilanz ersetzt, deren Aussagen sich mir nicht erschließen
- Kernaussagen unserer Bilanz von 2006 bis 2023: Stickstoff +13kg/ha und Phosphor +3kg/ha, das bedeutet bei Stickstoff aus ökonomischer Sicht einen sehr sorgsamem Umgang mit diesem teuren Betriebsmittel
- Mit diesem geringen N-Saldo ist die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit allerdings gefährdet
- Von 2019 bis 2023 mit erheblichen Flächenanteilen im Nitratgebiet ist unser N-Saldo bei +2kg/ha, das nenne ich Raubbau
- Aus unserer landwirtschaftlichen Praxis konnte kein Nitratgebiet entstehen, aber..

4. Nitratgebiet mit Auswirkungen

- Nitratbelastete Flächen sind Flächen, in deren Umgebung eine erhöhte Konzentration von Nitrat im Grundwasser durch Messwerte ermittelt wurde.
- In der AG Langenchursdorf waren bis 30.11.2022 1432ha, aktuell sind es 403ha im Nitratgebiet. So wie wir wirtschaften, gehören genau Null Hektar dort hin.
- Die Auswirkungen sind bei uns hauptsächlich im Qualitätsweizen (daraus wird Brot) zu spüren. Die Erträge sind 2019-2023 4dt/ha niedriger als im Referenzzeitraum 2015-2019 und der Eiweißgehalt kommt nicht mehr an die früheren Werte ran. Das bedeutet für uns finanziell ein Minus von ca.300€/ha, den wir einfach erleiden müssen und mit unserer Wirtschaftsweise nicht verursacht haben.
- Bei den anderen Fruchtarten ist noch der Mais zu nennen, hier fehlt es einfach am Ertrag, bedeutet mehr Fläche und damit Verteuerung der Milchproduktion.
- Die anderen Früchte kommen aktuell unter unseren Anbauverhältnissen noch gut mit verringerter N-Düngung klar, die gesamtbetrieblichen Auswirkungen habe ich schon erläutert.
- Zum Allgemeinverständnis: Wir können nicht wie ein Handwerker eine Kalkulation erstellen und dann unseren benötigten Preis durchsetzen. Unsere Preise entstehen auf dem Weltmarkt an den Börsen in Chicago und Paris oder werden vom LEH festgelegt. Wir schreiben auch nur sehr selten eine Rechnung, sondern wir werden abgerechnet. Da wir nicht zum öffentlichen Dienst gehören, müssen die Einnahmen höher als die Ausgaben sein.

5. Was ich sonst mitzuteilen habe

- Die Landwirtschaft muß in allen Phasen ernsthaft einbezogen werden, das klappte doch in Thüringen bei der Festlegung der Nitratgebiete ganz gut.
- Es muß das Verursacherprinzip gelten.
- Tatsachen sind wichtiger als irgendwelche Modelle.
- Eine ganzheitliche Betrachtung der landwirtschaftlichen Praxis ist bei vielen Entscheidern bewusst oder unbewusst nicht vorhanden.
- Beispiel 1: weniger Pflanzenschutz bedeutet in den meisten Fällen mehr Dieserverbrauch durch Bodenbearbeitung
- Beispiel 2: Die Beizung von Saatgut bietet den besten und nachhaltigsten Schutz der jungen Kulturpflanze
- Die insektizide Wirkstoffgruppe Neonicotinoide ist in Deutschland seit einigen Jahren für uns nicht mehr erlaubt, beim Flohhalsband meines Hundes sehr wohl.
- Wir leben in einer der ertragreichsten Regionen der Erde, das sollten wir bei allen Bemühungen zur Rettung der deutschen Umwelt nicht vergessen.
- Hohe Erträge auf unseren Feldern und damit auch hohe Nährstoffentzüge sind nichts schlechtes.



Danke
für die
Aufmerksamkeit.



